



AG 5 Tänze aus aller Welt

„Freude und Schönheit tanzen immer an jenen Orten, wo Augen sich offen begegnen.“ (Andreas Tenzer)

Von Verena Schenke

Tanz ist Bewegung, bedeutet, sich treiben und mitreißen zu lassen, vor Energie nur so zu sprühen, ... Tanz ist eine Erfahrung, die jeder Mensch machen sollte.

Ob es nun der Volkstanz ist, der erquickt und belebt, oder eine andere Form des Tanzes, ist Neigungssache und muss ausprobiert werden. Die Erfahrung mit dem Tanz ist eine Erfahrung mit sich selbst.

Diese Erfahrung und die ersten Tänze sollten die Teilnehmer meiner AG nach diesem Wochenende mit nach Hause nehmen können. Das war mein Ziel.

Bepackt mit sorgfältig ausformulierten Tanzanleitungen und einer gehörigen Portion Aufregung kam ich am Freitagabend auf dem Ludwigstein an. Gleich nach der Begrüßungsrunde startete der

erste AG-Block.

Gespannte Konzentration und Erwartung machten, dass ich nach den ersten beiden Tänzen (Fröhlicher Kreis und Chapelloise) mehr außer Atem war, als meine Tänzerinnen und Tänzer. Schnell setzten sie die Tanzansagen um, und ich hatte den Eindruck, dass die Formen rasch allen vom Kopf in die Füße gerutscht waren, so dass nach dem ersten Einüben der Bewegungsabläufe bald der ausgelassene Genuss folgte.

Am Samstagmorgen kamen nach einer Wiederholung der Tänze vom Freitag, deren Anleitung die AG-Mitglieder gleich übernahmen, weitere Tänze hinzu. Bald kannten alle die Topporzer Kreuzpolka, den Virginia Reel und den Seyras.

Um Fragen zu klären, machten wir eine kleine Pause, und es stellte sich schnell

heraus, dass es die Fragen waren, die das Programm erst richtig abrundeten.

„Ab welchem Alter kann man diesen oder jenen Tanz Kindern zutrauen?“ „Wie erklärt man den Polkaschritt richtig?“ „Dieser Teil ist doch gehüpft viel schöner, als gelaufen?!“ „Hier muss man mit links beginnen, sonst kommt es nicht hin.“

Liebe Mittänzerinnen und -tänzer, vielen Dank für eure Fragen und Anregungen! Ich habe selbst viel dazugelernt und denke, ihr habt einiges mit nach Hause genommen.

Wir haben acht verschiedene Tänze getanzt, uns in Gespräche vertieft, gemeinsam Figuren verbessert, Fragen gestellt, Erfahrungen ausgetauscht, zusammen Muster und Figuren gewebt, uns die Hände gereicht und in die Augen gesehen.

Arbeitsgruppe 6 a) „Indianer“

Von Peter Lampasiak (Lampi)

Der AG lag die Idee zugrunde, durch das Plastizieren mit Ton künstlerisch-tätig in die Welt der Indianer einzutauchen.

Was bot sich da besser an, als einen Totempfahl in Gemeinschaftsarbeit herzustellen und dann noch das selbstgewählte individuelle Totem-Tier zu plastizieren?

Dabei war es besonders eindrucksvoll zu erleben, mit welcher Intensität gerade auch die Teilnehmer, die vorher noch nie mit Ton gearbeitet hatten, besonders die zweite Aufgabe angingen.

Dadurch, dass dann auch Kinder zu unserer Gruppe stießen, kam die Idee auf, Pfeil und Bogen zu bauen. Dazu brauchten wir frische Haselnussruten.

Es gab nun die Aufgabe: Sucht im Wald bei der Burg eine Stelle, wo schon die Haselkätzchen durch den ansonsten noch wie tot wirkenden Wald leuchten.



So führten uns die Indianer in die Natur, wo sie auch hingehören.

